

NZZ JOBS

09.12.2020

Jürg Lindegger / Christa Uehlinger

heute in 365 Tagen mit Myriam Neuhaus

Projektleiterin und Kommunikatorin - network4events ag

Vergangene Woche interviewten wir in unserer Serie "heute in 365 Tagen", einen Musiker und Künstler. Mit Myriam Neuhaus haben wir heute eine Gesprächspartnerin, welche hinter Kunst, Kunstwerke und Kultur steht. Ihr Credo - Kunst und Kultur sind der Lebensnerv einer Gesellschaft. Lassen Sie sich von ihren Antworten inspirieren.

Frage 1: Wie hat die Nachricht des Corona Virus Sie bei der ersten Welle erreicht und persönlich geprägt? Wie gehen Sie nun mit der zweiten Welle um?

Aufmerksam wurde ich, als eine Freundin in einem Gespräch erwähnte, sie würde die geplante Afrikareise wohl nicht unternehmen und vor Ort das neue Projekt aufgleisen können. Das war im Januar. Und etwa zur gleichen Zeit wurde COVID 19 ein Thema in einem Projekt, das wir mit unserer Firma umsetzen. Eine dreitägige partizipative Veranstaltung, wo Menschen sich treffen, der Austausch gefördert wird, musiziert und gespielt werden sollte. Welche Auswirkungen dieses Virus auf uns beruflich und persönlich haben würde, wussten wir nicht. Jedoch eine leise Vorahnung, was allenfalls geschehen könnte, zeichnete sich immer rascher ab: die ersten Verschiebungen von Projekten wurden ausgesprochen, einige direkt abgesagt. Dann wurde es still. Diese abrupte Stille hat mich persönlich geprägt.

Frage 2: Wie wirkte sich die Krise auf Ihren Arbeitsalltag aus? Was sind die Auswirkungen mit Blick auf 365 Tage?

Mit dem ersten Lockdown kam es zum Stillstand. Seither leben wir in einer unplanbaren Wirklichkeit, in einem ständigen Auf und Ab. Im Kontakt mit unseren Kunden und Partnern stossen wir in dieser Phase der Unsicherheit auf grosse Zurückhaltung. Projekte und Veranstaltungen, die vom Austausch mit den Menschen leben, können nur unter hohem Aufwand durchgeführt werden oder sind immer noch nicht möglich. Zudem stellt sich die Frage, welche Auswirkungen diese Beschränkungen auf uns als Mensch selbst haben. Werden 2021 Festivals stattfinden und werden diese besucht? Unter welchen Rahmenbedingungen werden diese bewilligt? Und wie steht es um die Veranstaltungsbranche generell? Wir leben mit den Unsicherheiten, dem Unplanbaren und den Beschränkungen weiter. Das kostet nicht nur Geld sondern auch Energie. Und wir erleben auch, wie die Solidarität in unserer Gesellschaft schwindet, die Verunsicherung den Egoismus fördert und das derzeitige Leben prägen. Wie fundamentale Werte für ein Miteinander in der Gesellschaft im Wandel sind.

Frage 3: Sie sind beruflich im Veranstaltungsbereich tätig, engagieren sich aber auch im Kunstbereich. Was für Beobachtungen machen Sie jetzt? Wie reagieren die Menschen?

Kunst und Kultur sind wichtig in unserer Gesellschaft. Wir gehen gerne an ein Konzert, spielen selbst in einem Theaterstück mit oder ein Kunstwerk, ein Bild, spricht uns an. Kunst ist in unserem Alltag allgegenwärtig: wir besuchen Ausstellungen und Unternehmen nutzen Kunst als Image- und Kommunikationsmittel. Oft konsumieren wir Kunst. Kunstwerke zu erschaffen ermöglicht es uns jedoch auch, einen Weg zu finden, unsere Gefühle und Wahrnehmungen auszudrücken, mit der Umwelt zu kommunizieren. Dies haben z.B. die Art Brut / Outsider Art -

NZZ JOBS

Künstler*innen für sich erkannt. In bewegenden Zeiten, in der der Mensch immer mehr auch psychisch leidet, bietet Kunst Raum für Emotionen. Indem wir etwas betrachten oder es selbst erschaffen. Wir setzen uns mit Kunst auseinander und das führt zu einem Dialog, der wichtig ist für das geistige Wohl des Einzelnen und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.

Frage 4: Es gibt Initiativen, die auf die Situation von Künstlern aufmerksam machen. Was braucht es Ihrer Meinung nach zur Unterstützung?

Kunst und Kultur sind wichtig für die Gesellschaft und deren Entwicklung. Und sie sind auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, was aktuell immer noch zu wenig wahrgenommen wird. Künstler*innen erschaffen Kunstwerke, Musik, Theater- und Tanzvorstellungen, die wir genussvoll konsumieren. Wahrgenommen wird meist nur der Künstler oder das Kunstwerk. Damit die Person oder die Leistung sichtbar wird, braucht es ein ganzes Team von Leuten, wie den Projektmanager und -koordinator, die Techniker, die Fachspezialisten für Marketing und Kommunikation, das Catering, das Booking, die Fundraiser, die Galeristen, die Regisseure u.v.m. Dieses Team, welches im Hintergrund wirkt, ist wichtig. Und genau diese Personen und Spezialisten gebührt es ebenfalls wertzuschätzen und finanziell zu unterstützen. Sie verfügen über wichtiges (Fach)Wissen, Erfahrung und Netzwerk, das die Kunstschaffenden mitträgt. Und so wiederum ermöglicht, dass Kunst, Kultur und Veranstaltungen stattfinden können.

Frage 5: Was ist für Sie das Positive an der Corona-Krise? Was wird sich auch in 365 Tagen noch positiv zeigen?

Wir lernen gerade, wie viel uns das Miteinander bedeutet. Erleben, dass wir als Mensch sehr wohl die Nähe und den Austausch suchen, wie wichtig Zusammenhalt und Unterstützung sind. Davon zeugen all die Nachbarschaftsprojekte, die dieses Jahr aus einer Not heraus realisiert wurden - im Kleinen wie im Grossen - oder die Familienfeiern, die nicht in gewohnter Form stattfinden können. Wir haben Wege gefunden, wie wir unsere sozialen Kontakte weiterführen können. Das heisst für mich auch: wir sind offen für Neues und eignen uns neues Wissen rasch an. Das ist wunderbar. Werden wir das Neuerlernte und unsere Offenheit auch in Zukunft beibehalten? Ich wünsche es mir. Denn die Welt ist nicht mehr die Gleiche. Wir haben gelernt, dass wir uns ändern und verändern können. Bleiben wir dran. Gemeinsam.

Frage 6: Was wünschen Sie sich für die nach Corona-Zeit mit Blick auf 365 Tage?

Ich wünsche mir, dass wir den Wert einer solidarischen Gesellschaft zu schätzen wissen und wir respektvoll miteinander umgehen. Eine Gesellschaft, in der Kunst und Kultur weiterhin einen Stellenwert haben. Denn Kunst und Kultur sind der Lebensnerv einer Gesellschaft.

Myriam Neuhaus
network4events ag
Projektleiterin und Kommunikatorin

